

*Am 17. Sept.
Ottobach
Luzern
Luzern
in Gropen
Wegsehen*

b) Ottos letzte Reise nach Deutschland und sein Tod. Im Jahre 1000 unternahm der Kaiser von Italien aus eine Reise nach Deutschland. Er ahnte nicht, daß er zum letzten Male den heimathlichen Boden beträte. Mit unbeschreiblichem Jubel wurde er überall aufgenommen. In Aachen ließ er die Gruft Karls des Großen öffnen und schaute an dem offenen Grabe seines größten Vorgängers die Hinfälligkeit irdischer Macht und Herrlichkeit.

Kurz nach der Rückkehr nach Italien ereilte ihn der Tod. Seine Leiche wurde seinem Wunsche gemäß nach Aachen gebracht und im Münster Karls des Großen beigesetzt. Ottos Plan ging auf eine völlige Wiederherstellung des römischen Weltreiches. Rom sollte die Residenz des Kaisers werden, und alle abendländischen Reiche sollten unter der weltlichen Oberherrschaft des Kaisers und unter der geistlichen des Papstes stehen; dann sollte sich der Angriff der vereinten Christenheit gegen die Ausbreitung der Macht des Islam wenden. Sein früher Tod setzte diesen weitgehenden Plänen ein Ziel.

3. **Heinrich II.** Otto III. hinterließ keine Erben; deshalb wählten die Fürsten den Herzog Heinrich von Bayern zu seinem Nachfolger. Er ist der Enkel jenes Heinrich, der seinem Bruder Otto I. nach Krone und Leben getrachtet hatte.

Heinrich II. hat 22 Jahre regiert; zwanzig Jahre dieser Regierung sind mit Kämpfen angefüllt. Im Reiche zog er das Schwert gegen unbotmäßige Vasallen, die Nord- und Ostgrenze schützte er gegen Slawen und Dänen. In Italien stellte er die deutsche Herrschaft durch siegreiche Feldzüge wieder her. Wie der Sturmwind durch das Land faust, so zog er im Schlachtenwetter von Osten nach Westen, von Norden nach Süden in dem ausgedehnten Reiche, und doch war sein Sinn mehr auf friedliche Ordnung desselben gerichtet. Es ist zu bedauern, daß die Kämpfe diesen Kaiser in Anspruch nahmen und seine Kräfte aufrieben. Er wäre der Mann gewesen, der durch seinen weiten Blick, durch seine Ausdauer, durch seine hohe Begabung für innere Verwaltung dem Reiche eine feste Verfassung hätte geben können. Er starb im Alter von 52 Jahren und liegt im Dome zu Bamberg begraben. Bamberg war sein Lieblingsaufenthalt; durch ihn ist aus dem unbedeutenden Orte eine blühende Stadt geworden. Mit ihm erloich das sächsische Kaisergeschlecht. Die katholische Kirche verehrt ihn und seine Gemahlin Kunigunde als Heilige.

§ 18. Rückblick.

Von 919—1024, länger als ein Jahrhundert, haben die Kaiser aus dem Stamme Widukinds das Deutsche Reich mit Ruhm beherrscht. Begünstigt vom Hofe, blühten die Klosterschulen wieder auf, die unter der